

Thema: Energieeinsparung Trinkwarmwasser

Bekanntlich sind öffentliche Verwaltungen aktuell aufgefordert, intensiv mögliche Energiesparpotentiale zu ermitteln und zu nutzen. Darunter fällt auch eine Reduzierung der Energieversorgung für die Trinkwarmwasserbereitung. Wie vermutlich viele andere Verwaltungen, prüft derzeit auch das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt XY, in welchen Bereichen generell eine Bereitstellung von Trinkwarmwasser eingeschränkt oder langfristig sogar verzichtet werden kann. Zur Diskussion stehen u. a. auch die Warmwasserbereitung in den Kindertagesstätten (Kitas). Erfahrungsgemäß werden zur Reinigung von Kleinkindern Feuchttücher verwendet. Auch achten das Kita-Personal, Erzieherinnen und Erzieher, darauf, dass die etwas älteren Kinder rechtzeitig die Kindertöpfchen oder WCs nutzen. Die vorhandenen Pflegeeinrichtungen, auf Höhe der Wickeltische montierte Duschtassen mit ihren Wannenfüll- und Brausethermostataraturen, kommen daher nur sehr selten zum vorgesehenen Einsatz. Auf Nachfrage besteht die überwiegende Nutzung der Pflegeeinrichtungen durch die regelmäßigen Hygienespülungen, alle 72 Stunden. Selbst die teilweise vorhandenen Personalduschen werden meistens nicht benötigt. Aus verschiedenen Studien ist ebenfalls bekannt, dass in Gegensatz zu früheren Einschätzungen, die Nutzung von warmem Wasser nicht die Handhygiene verbessert. Um eine breite Akzeptanz zu erhalten und Erfahrungen zu sammeln, prüft daher das ZGM modellhaft an vier ausgesuchten Kitas den Verzicht der Trinkwarmwasserbereitstellung. Davon ausgenommen sind lediglich die Küchenbereiche. Dort soll auch weiterhin Trinkwasser warm verfügbar sein. Der Modellzeitraum für die Kitas ist für ca. 3-4 Wochen eingeplant. Die Ergebnisse sollen im Nachgang eine Entscheidungshilfe für eine Anwendung in den restlichen Kitas.

Fragen:

1. Haben Sie in Ihrem Zuständigkeitsbereich auch eine Reduzierung der Trinkwarmwasserbereitung in den Kitas vorgesehen?

Falls nein, was spricht aus Ihrer Sicht dagegen

Antworten: 8 x nein 1 x wurde empfohlen

2. Wenn Sie auch Energieeinsparpotentiale in sensiblen Bereichen planen, verwenden sie vorbereitend ebenfalls Modellversuche?

Falls nein, wie erreichen Sie bei den Nutzern die erforderliche Akzeptanz?

Antworten: 9 x nein wird aber 1 x als hilfreich angesehen

Verwaltung	Antwort Frage 1	nein weil:
A	Bisher wurde die TWW-Bereitung im Zuständigkeitsgebiet der Stadt in den Kitas nicht reduziert. Jede U3-Gruppe ist mit einem Waschbecken mit TWW ausgestattet. Es besteht eine Forderung des Veterinärsamts, dass i. d. Personal-WCs an den Waschbecken TWW verfügbar ist.	Elektrische-Durchlauferhitzer weisen ohne Nutzung keinen Stromverbrauch auf. 50% der Einrichtungen werden dezentral versorgt.
B	Nein, keine Einschränkungen z. Z. in Kitas vorgesehen.	Kein Bestandteil der EnSikuMaVO*, Anforderungen TW-Hygiene, erhöhter Aufwand bei der Wiederinbetriebnahme, nicht in den Baustandards enthalten.
C	Nein. Gemäß dem gemeinsamen Runderlass des Landes wird eine Reduzierung der TWW-Bereitung in Kitas ausgeschlossen.	Wie vor unter 1
D		

* Kurzfristenergieversorgungsmaßnahmenverordnung

Verwaltung	Antwort Frage 2	nein weil:
A	Modellversuche können u. U. Begehrlichkeiten erwecken oder nur verwirren. Daher sind Maßnahmen in Abstimmung mit dem betreffenden Fachbereich und dem GM zu planen, abzuwägen u. umzusetzen.	Entsprechende Verweise auf Umweltschutz, Energiesparmaßnahmen und entsprechende Notwendigkeiten, Alternativlosigkeit aufzeigen. Es ist auf Aufklärung zu setzen.
B	Einsparpotentiale werden über bauliche Maßnahmen und Modernisierungen erschlossen.	Einbindung der Nutzenden Ämter in die Projektvorbereitung. Änderungen im Nutzerverhalten über Kommunikative Wege
C	Modellversuche werden als hilfreich gesehen.	Keine Angabe
D	Nein	Umsetzung per Stadtratsbeschluss. Nutzer, Dienststellen und Hausverwaltungen verfügen über ein Mitspracherecht.